

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1857**

4 (25.2.1857)

# Aerztliche Mittheilungen aus Baden.

Herausgegeben von Dr. Robert Volz.

Karlsruhe.

Nr. 4.

25. Februar.

## Zur Statistik der Militärdiensttauglichkeit im Großherzogthum Baden.

Von Dr. Eduard Weber, Großherzogl. Regimentsarzte in Mannheim.  
(Schluß)

Folgende Tabelle gibt eine Uebersicht des Mangels der erforderlichen Größe in den einzelnen Aemtern nach Prozenten der Pflchtigen in zunehmender Reihe:

Amt.	Unter dem Maße Proz.	Amt.	Unter dem Maße Proz.
Karlsruhe St. A.	5 <sub>13</sub>	Blumenfeld	10 <sub>54</sub>
Neustadt	5 <sub>79</sub>	Wallbörn	10 <sub>67</sub>
Mannheim	6 <sub>14</sub>	Meersburg	10 <sub>71</sub>
Donaueshingen	6 <sub>49</sub>	Pforzheim	10 <sub>73</sub>
Kork	6 <sub>63</sub>	Eppingen	11 <sub>01</sub>
Krautheim	7 <sub>66</sub>	Waldshut	11 <sub>40</sub>
Bonnndorf	7 <sub>75</sub>	Kastatt	11 <sub>48</sub>
Schwezingen	8 <sub>23</sub>	Lauberbischoffsheim	11 <sub>50</sub>
St. Blasien	8 <sub>35</sub>	Wertheim	11 <sub>63</sub>
Ladenburg	9 <sub>22</sub>	Engen	11 <sub>66</sub>
Müllheim	9 <sub>51</sub>	Freiburg L.-A.	11 <sub>80</sub>
Stühlingen	9 <sub>57</sub>	Karlsruhe L.-A.	11 <sub>85</sub>
Billingen	9 <sub>62</sub>	Lahr	12 <sub>07</sub>
Neckarbischoffsheim	9 <sub>69</sub>	Breisach	12 <sub>11</sub>
Neßkirch	9 <sub>83</sub>	Bruchsal	12 <sub>12</sub>
Philippsburg	10 <sub>10</sub>	Lörrach	12 <sub>30</sub>
Gerlachsheim	10 <sub>31</sub>	Buchen	12 <sub>45</sub>
Staufen	10 <sub>33</sub>	Sinzheim	12 <sub>55</sub>
Rheinbischoffsheim	10 <sub>52</sub>	Konstanz	12 <sub>87</sub>

Amt.	Unter dem Maße Proz.	Amt.	Unter dem Maße Proz.
Offenburg . . . . .	12, <sup>08</sup>	Emmendingen . . . . .	15, <sup>74</sup>
Kenzingen . . . . .	13, <sup>17</sup>	Bretten . . . . .	16, <sup>16</sup>
Weinheim . . . . .	13, <sup>22</sup>	Mosbach . . . . .	16, <sup>20</sup>
Adelsheim . . . . .	13, <sup>30</sup>	Zettlingen . . . . .	16, <sup>25</sup>
Ettenheim . . . . .	13, <sup>41</sup>	Salem . . . . .	16, <sup>28</sup>
Schopfheim . . . . .	13, <sup>14</sup>	Alchern . . . . .	17, <sup>24</sup>
Freiburg St.-A. . . . .	13, <sup>62</sup>	Waldkirch . . . . .	17, <sup>43</sup>
Durlach . . . . .	13, <sup>74</sup>	Schönau . . . . .	17, <sup>91</sup>
Ettlingen . . . . .	13, <sup>62</sup>	Säckingen . . . . .	18, <sup>00</sup>
Stockach . . . . .	13, <sup>85</sup>	Eberbach . . . . .	18, <sup>76</sup>
Radolphzell . . . . .	13, <sup>99</sup>	Bühl . . . . .	19, <sup>13</sup>
Borberg . . . . .	14, <sup>09</sup>	Gernsbach . . . . .	19, <sup>56</sup>
Wiesloch . . . . .	14, <sup>19</sup>	Neckargemünd . . . . .	20, <sup>56</sup>
Heidelberg . . . . .	14, <sup>80</sup>	Haslach . . . . .	20, <sup>97</sup>
Fullendorf . . . . .	14, <sup>86</sup>	Gengenbach . . . . .	21, <sup>06</sup>
Baden . . . . .	14, <sup>89</sup>	Hornberg . . . . .	24, <sup>31</sup>
Triberg . . . . .	14, <sup>94</sup>	Oberkirch . . . . .	24, <sup>39</sup>
Ueberlingen . . . . .	14, <sup>97</sup>	Wolfach . . . . .	24, <sup>60</sup>

Ein Blick auf diese Tabelle läßt zunächst die sehr geringe Zahl wegen mangelnder Größe Untauglicher in den beiden Hauptstädten unseres Vaterlandes hervortreten, zeigt uns dagegen aber die ungünstigsten Verhältnisse in denjenigen Aemtern, welche wir bereits als die letzten in der allgemeinen Tauglichkeits-Skala kennen gelernt haben. Wie einerseits aus dem in Bezug auf die größern Städte erlangten Resultate hervorgeht, daß günstigere Lebensverhältnisse überhaupt, vor Allem aber eine geschontere Jugend die körperliche Entwicklung begünstigt, so zeigt sich andererseits wieder höchst auffallend der nachtheilige Einfluß ungünstiger physikalischer Lage auf dieselbe.

Um nun diesen Einfluß der Lage auf die Tauglichkeit überhaupt, so wie auf die Größentwicklung und die Entstehung der Kröpfe insbesondere noch bestimmter zu erkennen, bringe ich die 74 Aemter Badens nach ihrer physikalischen Lage in 6 Gruppen mit Beifügung der ihnen zukommenden Prozentzahlen für Tauglichkeit, Mangel der erforderlichen Größe und Kropf.

## 1. Gruppe. Vollkommene Ebene.

Amt.	Tauglich- keit. Proz.	Mangel der erforderl. Größe. Proz.	Kropf- Proz.
Karlsruhe St.-A. . . . .	48,29	5,43	2,98
Karlsruhe L.-A. . . . .	45,53	11,85	3,30
Kork . . . . .	61,14	6,63	1,10
Rheinbischofsheim . . . . .	49,29	10,52	0,94
Ladenburg . . . . .	46,85	9,22	1,61
Mannheim . . . . .	54,29	6,21	0,77
Philippsburg . . . . .	48,16	10,10	2,45
Schwezingen . . . . .	52,29	8,23	0,53
Durchschnitt	50,73	8,53	1,71

## 2. Gruppe. Ebene mit mehr oder minder hohem Gebirge.

Amt.	Tauglich- keit. Proz.	Mangel der erforderl. Größe. Proz.	Kropf- Proz.
Wiesloch . . . . .	42,95	14,19	5,00
Durlach . . . . .	38,55	13,74	4,44
Breisach . . . . .	54,92	12,11	2,24
Achern . . . . .	40,89	17,24	3,11
Bühl . . . . .	39,79	19,13	3,79
Ettenheim . . . . .	45,06	13,41	3,54
Heidelberg . . . . .	42,86	14,80	5,72
Weinheim . . . . .	54,75	13,22	2,78
Emmendingen . . . . .	45,54	15,74	3,88
Lahr . . . . .	48,41	12,07	2,50
Baden . . . . .	44,56	14,89	4,12
Offenburg . . . . .	44,97	12,98	1,96
Rastatt . . . . .	47,19	11,48	6,09
Kenzingen . . . . .	44,89	13,17	2,68
Oberkirch . . . . .	34,82	24,39	3,20
Freiburg St.-A. . . . .	47,27	13,62	7,94
Freiburg L.-A. . . . .	50,81	11,80	4,02
Müllheim . . . . .	52,77	9,51	5,73
Staufen . . . . .	49,42	10,33	6,11
Lörrach . . . . .	41,09	12,30	9,63
Ettlingen . . . . .	45,29	13,83	4,01
Durchschnitt	45,56	13,99	4,40

## 3. Gruppe. Hügelland.

Amt.	Tauglich- keit. Proz.	Mangel der erforderl. Größe. Proz.	Kropf. Proz.
Bretten . . . . .	40,65	16,16	6,18
Bruchsal . . . . .	42,29	12,12	4,14
Eppingen . . . . .	48,78	11,01	2,18
Gerlachsheim . . . . .	47,09	10,31	2,38
Neckarbischofsheim . . . . .	46,92	9,69	3,34
Sinsheim . . . . .	44,82	12,55	2,79
Konstanz . . . . .	55,10	12,87	5,45
Salem . . . . .	50,02	16,28	6,97
Weersburg . . . . .	63,58	9,83	0,22
Ueberlingen . . . . .	51,27	14,97	5,53
Borberg . . . . .	46,89	14,09	2,46
Adelsheim . . . . .	43,06	13,30	3,61
Krautheim . . . . .	51,62	7,66	2,65
Durchschnitt	49,08	12,37	3,68

## 4. Gruppe. Niederes Gebirg.

Amt.	Tauglich- keit. Proz.	Mangel der erforderl. Größe. Proz.	Kropf. Proz.
Tauberbischofsheim . . . . .	46,65	11,50	4,01
Neckargemünd . . . . .	35,01	20,56	7,02
Eberbach . . . . .	41,91	18,76	3,02
Mosbach . . . . .	43,08	16,20	5,33
Wertheim . . . . .	46,33	11,63	4,11
Haslach . . . . .	46,79	20,97	4,13
Pforzheim . . . . .	37,84	10,73	8,48
Blumenfeld . . . . .	63,41	10,54	1,55
Engen . . . . .	58,59	11,80	4,02
Zefstetten . . . . .	48,61	16,25	5,41
Adolphzell . . . . .	55,74	13,99	4,04
Schopfheim . . . . .	43,83	13,44	3,96
Stockach . . . . .	59,61	13,85	1,67
Stühlingen . . . . .	50,09	9,57	10,52
Gengenbach . . . . .	43,77	21,06	4,79
Durchschnitt	48,08	14,72	4,80

## 5. Gruppe. Hohes Gebirg.

Amt.	Tauglich- feit. Proz.	Mangel der erforderl. Größe. Proz.	Kropf. Proz.
Säckingen . . . . .	41,91	18,00	5,89
Schönan . . . . .	37,50	17,91	7,08
St. Blasien . . . . .	49,03	8,35	5,32
Waldbshut . . . . .	45,82	11,40	7,54
Gernsbach . . . . .	33,44	19,56	4,03
Hornberg . . . . .	38,25	24,31	5,36
Eriberg . . . . .	50,19	14,94	5,32
Waldfirch . . . . .	38,99	17,43	4,05
Wolfach . . . . .	38,93	24,60	7,09
Durchschnitt	41,56	17,39	5,68

## 6. Gruppe. Hochebene.

Amt.	Tauglich- feit. Proz.	Mangel der erforderl. Größe. Proz.	Kropf. Proz.
Buchen . . . . .	44,96	12,45	1,77
Walldürn . . . . .	45,66	10,67	0,99
Willingen . . . . .	56,35	9,62	2,61
Neustadt . . . . .	56,23	14,86	5,79
Donauessingen . . . . .	62,12	6,94	1,81
Bonnndorf . . . . .	52,89	7,35	6,13
Wetzkirch . . . . .	63,58	9,83	0,22
Pfullendorf . . . . .	53,57	14,86	5,79
Durchschnitt	54,42	10,82	3,14

Folgende Zusammenstellung der Durchschnitts = Resultate wird die Uebersicht erleichtern:

Physikalische Lage.	Tauglich- feit. Proz.	Mangel der erforderl. Größe. Proz.	Kropf. Proz.
Hochebene . . . . .	54,42	10,82	3,14
Vollkommene Ebene . . . . .	50,73	8,53	1,71
Hügelland . . . . .	49,08	12,37	3,68
Niederes Gebirg . . . . .	48,08	14,72	4,80
Ebene mit Gebirg . . . . .	45,56	13,99	4,40
Hohes Gebirg . . . . .	41,56	17,39	5,68

Wir finden hier den Einfluß der physikalischen Lage auf die Tauglichkeit überhaupt, wie auf die Größentwicklung und das Auftreten des Kropfes durch Zahlenverhältnisse auf das Bestimmteste nachgewiesen. Die größte allgemeine Tauglichkeit bietet die Hochebene, nach ihr die Ebene, in welcher, da sie die größern Städte des Landes enthält, der Einfluß der Industrie und des Fabrikwesens sich geltend macht, verbunden mit der in den Rheinniederungen durch austretendes Wasser nicht selten herrschenden Malaria; ein günstiges, das Mittel noch übersteigendes Verhältniß der Tauglichkeit zeigt das Hügelland und niedere Gebirg, ungünstiger wird dasselbe aber schon in den Aemtern mit Ebene und Gebirg, insofern letzteres hauptsächlich durch tief eingeschnittene enge Thäler charakterisirt ist; die geringste Tauglichkeit finden wir, besonders aus letzterem Grunde, bei den Bewohnern des höhern Gebirges, wo zu dem direkt ungünstigen Einflusse der Ortslage (Mangel an hinreichendem Lichte, frischer Luft und Wärme) noch die aus dieser hervorgehenden indirekten Wirkungen beschwerlicher Lebensverhältnisse und kümmerlicher Existenz überhaupt treten. In Bezug auf die erforderliche Größe finden wir in vorstehender Skala einige Abweichungen von jener der allgemeinen Tauglichkeit. Hier prävalirt ebenfalls der Einfluß der Ebene, und zwar selbst noch in den Aemtern, welche zugleich gebirgig sind, unstreitig in Verbindung mit dem in den ebenen Gegenden herrschenden größern Wohlstande. Von welchem Einflusse auf die körperliche Entwicklung letzterer in den größern Städten ist, wurde bereits früher gezeigt. Bei weitem die meisten Pflchtigen unter dem Maaße kommen in dem höhern Gebirge vor, und es dürfte die gewöhnliche Annahme der besondern Kraft und Gesundheit bei den Gebirgsbewohnern durch obige Resultate eine bedeutende Modifikation erleiden. Für das Vorkommen der Kröpfe fällt die Skala mit jener für den Mangel der erforderlichen Größe zusammen. Die Differenz zwischen vollkommener Ebene und hohem Gebirge ist jedoch hier noch bedeutender. Von ganz besonderem Einflusse scheint aber in Betreff dieses Gebrechens die geologische Bodenbeschaffenheit zu sein. Ich gedenke diesen Gegenstand in einer besondern, sich auf jeden Ort des Großherzogthums beziehenden Arbeit zu besprechen, kann aber nicht umhin, hier schon zu bemerken, daß meine seitherigen Untersuchungen die in neuerer Zeit von mehreren Seiten aufgestellten Behauptungen vollkommen bestätigen, daß nämlich das Auftreten des Kropfes hauptsächlich an die ältesten Gebirgsformationen (das sogen. Urgebirge) gebunden ist, während jüngere Bildungen, tertiäre und quaternäre Formationen, dem

Kropf  
fluß  
einer  
genü  
rechen  
tiges  
im G  
auftr  
am h  
lenden  
Bereich  
reich a  
mit Kr  
ihres  
Frem  
daher  
gerade  
schon  
frank  
fällige  
zu ve  
breit  
durch  
am m  
ihnen  
wasser  
Nebel  
Sch  
selten  
die Un  
fordern  
Neben  
Tabelle

Wann  
Karl  
Frei

Kaus  
erf  
taugl

Kropfe viel seltener zur Pflanzstätte dienen. Der größte Einfluß in dieser Beziehung ist unstreitig dem Trinkwasser, welches einer bestimmten Bodenbildung entquillt, zuzuschreiben, aber gewiß nicht in dem Sinne einer ebenfalls allgemein verbreiteten Annahme, daß gewisses Trinkwasser, namentlich kalkhaltiges (das sogen. harte Wasser) Kröpfe erzeuge. Wir finden im Gegentheile, daß der Kropf am seltensten in den Orten auftritt, welche ihres harten Wassers wegen verrufen sind, am häufigsten aber bei dem reinsten, dem Urgebirge entquellenden Trinkwasser. So kommen z. B. nach meinen 7jährigen Berechnungen auf die Stadt Mannheim, deren Wasser sehr reich an Kalksalzen ist, auf 100 Pflüchtige nur 0,77 Prozent mit Kropf, während die Stadt Heidelberg, berühmt wegen ihres trefflichen, fast chemisch reinen Trinkwassers, deren 5,72 Prozent aufzuweisen hat. Der Einfluß des Trinkwassers ist daher gewiß kein Kröpfe erzeugender, im Gegentheile dürfte gerade gewissen Bestandtheilen des harten Wassers die Eigenschaft zugeschrieben werden müssen, die Entstehung der Strophelkrankheit und speziell der Kröpfe, zu welchen eber die physikalische Lage des Wohnorts in ursächlicher Beziehung steht, zu verhüten. Wir finden daher den Kropf auch am verbreitetsten in unsern höhern Gebirgsgegenden, welche einerseits durch die Lage der Orte und die Lebensweise der Bewohner am meisten zu dessen Erzeugung Veranlassung bieten, während ihnen anderseits durch ihr an Bestandtheilen armes Trinkwasser ein natürliches Präservativ- oder Heilmittel für dieses Uebel nicht gegeben ist.

Schließlich bleibt noch eine Frage zu erörtern, welche nicht selten gestellt zu werden pflegt, nämlich ob in den letzten Jahren die Untauglichkeit im Allgemeinen und der Mangel der erforderlichen Körpergröße insbesondere nicht zugenommen habe? Ueber den ersten Theil dieser Frage wird zunächst die folgende Tabelle Aufschluß geben:

Rekrutierungs- Bezirk.	Proz. der Untauglichkeit.						
	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855
Mannheim . . . . .	52,54	53,59	52	54,66	56,77	54,02	58,10
Karlsruhe . . . . .	59,33	55,28	57,38	57,38	51,53	57,18	54,27
Freiburg . . . . .	52,87	48,	51,57	51,57	36,83	48,06	48,32
Durchschnitt	54,98	52,36	53,21	54,53	48,34	53,69	53,56

Aus den Durchschnittsberechnungen für das ganze Land erschen wir zwar nicht unbedeutende Schwankungen der Untauglichkeit in den letzten Jahren, jedoch keine stetige Zunahme



derselben. Letztere zeigt sich dagegen in dem Rekrutierungsbezirke Mannheim, während in dem Bezirke Freiburg eine Abnahme derselben zu erkennen ist.

Die Schwankungen der Untauglichkeit wegen Mangels der erforderlichen Größe werden durch die nächste kleine Tabelle dargestellt:

Rekrutierungs- Bezirk.	Proz. des Mangels der erforderlichen Größe.						
	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855
Mannheim . . . .	17,71	9,90	10,87	12,70	13,17	14,52	12,55
Karlsruhe . . . .	16,05	10,91	12,68	14,34	16,01	16,57	20,35
Freiburg . . . . .	14,39	9,18	11,23	12,87	10,88	11,82	12,31
Durchschnitt	16,05	9,99	11,59	13,30	13,45	14,30	15,07

Diese Zusammenstellungen ergeben das gerade nicht erfreuliche Resultat, daß im Durchschnitte im Großherzogthum Baden vom Jahre 1850 bis 1855 der Mangel der zum Militärdienste erforderlichen Körpergröße mit jedem Jahre etwas zugenommen hat. Da eine Herabsetzung des Maaßes (dessen Minimum 5 Fuß 2½ Zoll neubad. Maaß beträgt) wegen der an die Körperkraft des Soldaten zu stellenden Anforderungen wohl nicht zulässig erscheinen dürfte, der Mangel der Größe in vielen Fällen auch nicht in absolut gehemmter, sondern nur verzögerter Entwicklung beruht, wovon die Visitationen bei außerordentlichen Konstriktionen Beweise liefern, so könnte es dereinst, im Falle das oben angedeutete Mißverhältniß sich noch weiter ausdehnen sollte, nöthig werden, statt des zurückgelegten 20. das 21. Lebensjahr für den Beginn des Kriegsdienstes festzustellen.

## Zeitung.

**Staatsprüfung.** Dem Karl Philipp Geierhaas in Heidelberg wurde die Lizenz als Zahnarzt ertheilt.

**Wohnortsänderung.** Arzt Dr. S. Weissenburger von Mannheim ist 1856 außer Landes gezogen.

**Todesfälle.** 2. August Held von Konstanz, Arzt in Mungingen, Landamt Freiburg, 45 Jahre alt, 1835 licenzirt, ist den 10. Februar durch eigene Hand gestorben.

3. Johann Krämer, Physikus in Raastatt, 54 Jahre alt, ist am 17. Februar langen Leiden erlegen. Er war seit 1825 licenzirt, und wurde 1842 als Assistenzarzt am Physikate Raastatt und 1850 als Physikus daselbst angestellt.

Druck von Malsch & Vogel.